

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren

Börse im Tief Frostige Stimmung an den Aktienmärkten

Ukraine-Konflikt
Wirtschaftliche
Bedeutung eher gering

Bitcoin-Baisse
Kryptowährung verhält
sich wie Tech-Börse

Gewinnmargen
Firmen trotzen höheren
Rohstoffpreisen

Frostige Zeiten an den Aktienmärkten: Geopolitisches Säbelrasseln und US-Notenbank verunsichern

Zum Jahresbeginn herrschen an der Börse eisige Temperaturen: Corona, Inflation, Zinspolitik und Ukraine-Konflikt bringen die Kurse auf den Aktienmärkten ins Rutschen.

Zum Jahresbeginn 2022 präsentieren sich die internationalen Finanzmärkte in angeschlagener Verfassung. Die ersten drei Wochen des Jahres brachten allesamt tiefere Aktienkurse. Wirklich neue Entwicklungen hat es dabei wenige gegeben. Klar, die Folgen der Corona-Pandemie verfolgen uns auch zu Beginn des neuen Jahres.

Vieles deutet darauf hin, dass die jüngste Infektionswelle mit der Omikron-Variante zwar höhere Ansteckungszahlen mit sich bringt, diese aber zu deutlich mildereren Krankheitsverläufen führen.

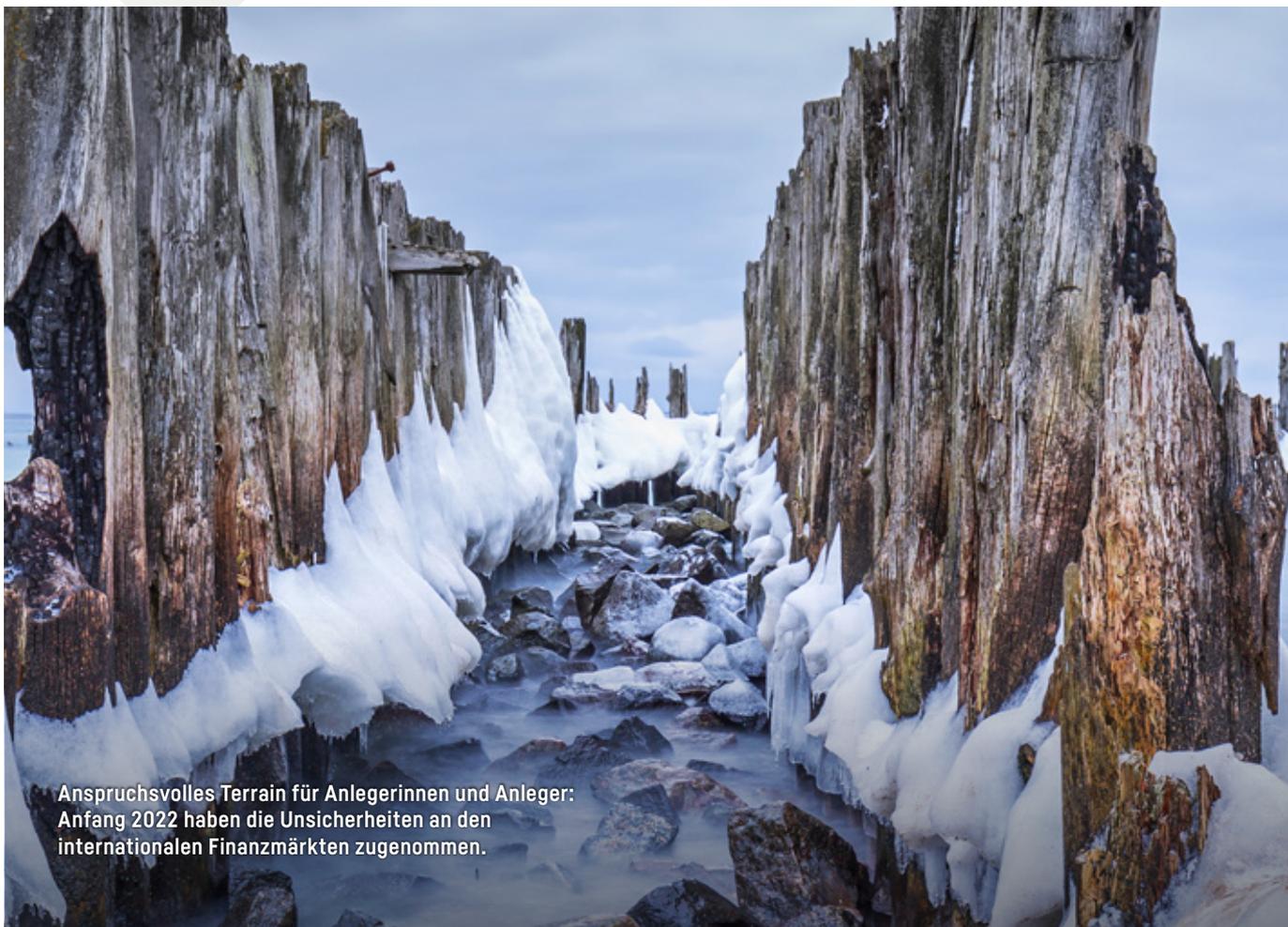
Tatsache ist auch, dass nach rund zwei Jahren Corona das Gros der Bevölkerung nach einer Erkrankung oder Impfung, zumindest teilweise, gegen schwere Krankheitsverläufe immunisiert ist.

Omikron-Implikationen überschaubar

Die negativen wirtschaftlichen Implikationen der Omikron-Variante sind damit ziemlich überschaubar. Die Wachstumsdynamik ist derzeit ungebrochen und daran dürfte sich so schnell wenig ändern. In der Folge mehren sich denn auch die Hinweise, dass es bei den Arbeitskräf-

ten zu einer Verknappung kommt. Der Fachkräftemangel wird immer breiter thematisiert.

In Kombination mit den bereits gestiegenen Lebenshaltungskosten des letzten Jahres sorgen sich die Marktteilnehmer zunehmend über anhaltende inflationäre Tendenzen. Während der Inflationsdruck in der Schweiz gemessen an den verschiedenen Preisindizes noch verhältnismässig moderat zu sein scheint, sind die Inflations Sorgen beispielsweise in den USA ungleich grösser. Auch wenn für die kommenden Monate



Anspruchsvolles Terrain für Anlegerinnen und Anleger: Anfang 2022 haben die Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten zugenommen.

Bild: Adobe Stock

weiterhin mit rückläufigen Inflationsraten gerechnet wird, zeigt sich gerade auch die US-Zentralbank unter der Leitung ihres Vorsitzenden Jerome Powell zunehmend beunruhigt über die gegenwärtige Preisentwicklung. Sie hat in ihren jüngsten Ausführungen denn auch eine Reihe von Zinssatzerhöhungen in Aussicht gestellt. Allerdings waren die Kommentare anlässlich des letzten Zinsentscheides von Ende Januar derart vage formuliert, dass sie keinen präzisen geldpolitischen Fahrplan erkennen liessen und deshalb an den in-

ternationalen Finanzmärkten für erhöhte Unsicherheit gesorgt haben.

Es sind denn wohl auch diese Unsicherheitsfaktoren, die in erster Linie für die Kursverluste an den internationalen Finanzmärkten zu Beginn des Jahres 2022 verantwortlich sind.

Klar ist, dass sich höhere Zinsen negativ auf die Aktienbewertungsmodelle auswirken.

Aktien bei Zinswende attraktiv

Genauso klar ist aber auch, dass Aktienanlagen nach einer initialen Phase der Unsicherheit bei einer Zinswende eine gewisse Attraktivität beibehalten. So können viele Unternehmen ihrerseits flexibel bei der Preisgestaltung auf höhere Produktionskosten reagieren. Selbstverständlich haben jene Unternehmen die besten Karten in der Hand, die mit klar definierten Produkten in Nischenmärkten Güter und Dienstleistungen anbieten. Es versteht sich von selbst, dass dies nicht allen Unternehmen gleich gut gelingt. Sie haben aber im Grundsatz die Möglichkeit bei steigenden Preisen die Margen aufrecht zu erhalten. Sie offerieren also im weitesten Sinne eine variable Rendite. Ähnliches lässt sich für festverzinsliche Anlagen in der Form von Obligationen nicht sagen. Deren Wesen besteht ja darin einen fixen Coupon zu offerieren. In Zeiten steigender Inflation

und steigender Zinsen sind sie als Anlagealternative klar weniger attraktiv. Die

«Die Ausführungen anlässlich des US-Zinsentscheides waren so vage formuliert, dass sie für erhöhte Unsicherheit gesorgt haben.»

weiterhin sehr tiefen absoluten Zinsniveaus und die historisch tiefen Realzinsen lasten zusätzlich auf der Attraktivität der Obligationeninvestitionen. Nebst den anhaltenden Inflationsängsten

sorgten zuletzt wieder geopolitische Sorgen unter den Anlegern für Unsicherheit. Im Fokus steht dabei die Ukraine. Während die Wirtschaftskraft der Ukraine für sich selbst genommen kaum einen grossen Effekt auf die weltweiten Finanzmärkte haben dürfte, besteht auch weiterhin die Möglichkeit einer Eskalation dieses Konfliktes.

Eskalation wenig realistisch

Eine solche Entwicklung hätte eine besondere Brisanz, da eine der wichtigen russischen Gas-Pipelines über das Gebiet der Ukraine führt. Bei einem Abwägen der Sachlage erachten wir eine Eskalation als wenig realistisch. Alle Parteien haben viel zu verlieren und ungleich weniger zu gewinnen. Dies sind in der Regel gute Voraussetzungen für pragmatische Lösungen.



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. **Jetzt reinschauen!**

Aktien von Unternehmen mit soliden Gewinnmargen weiterhin im Fokus

Die Berichtssaison wird zeigen, wer trotz steigender Rohstoffpreise seine Margen verteidigen kann. Wir bevorzugen Titel von klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen.

Angesichts der positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen und ihren weitreichenden Implikationen für die Unternehmen und ihre Finanzergebnisse halten wir an unserem leichten Übergewicht in Aktienanlagen fest. Nachdem viele Unternehmen bereits letztes Jahr Rekordergebnisse verzeichnen konnten, bleiben ihre Aussichten auch für das laufende Jahr verheissungsvoll. Dies gilt insbesondere für diejenigen Geschäftsmodelle, die sich einer preisunelastischen Nachfrage gegenüber sehen. Mit anderen Worten, diejenigen Unternehmen, deren Güter beinahe zu jedem Preis in gleichem Masse nachgefragt werden, können auch in Zukunft und unabhängig von der Inflation gute Ergebnisse erzielen.

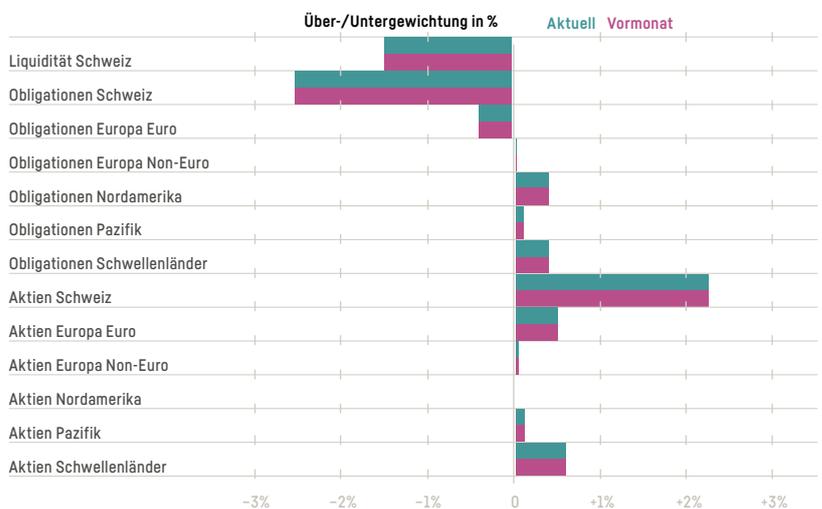
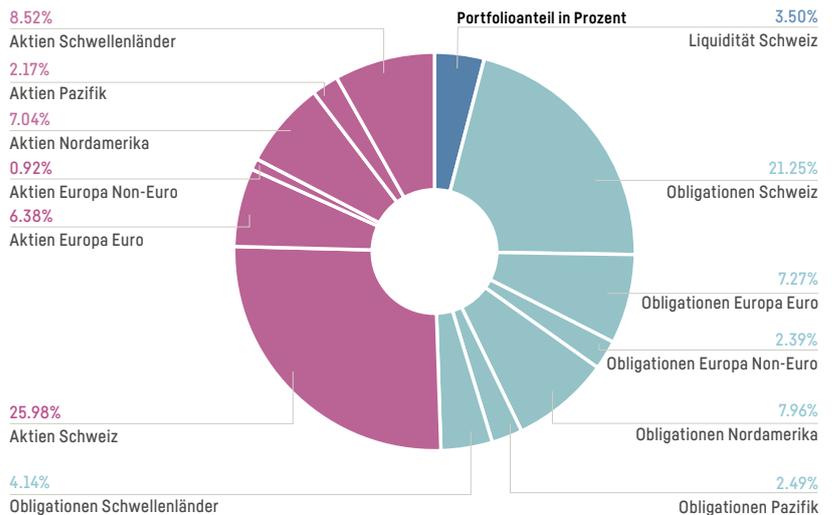
An Engagements festhalten

Es liegt auf der Hand, dass dies grösstenteils dieselben Firmen sind, die bereits in der jüngsten Vergangenheit ihre Profitmarge ausweiten konnten. Wir finden diese auch weiterhin traditionell im Gesundheits- und Technologiesektor und insbesondere bei den klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen aus der Schweiz. Auch wenn es hier in den letzten Wochen zu einer Konsolidierung gekommen ist, halten wir explizit an diesen Engagements fest.

In festverzinslichen Anlagen sehen wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine attraktive Anlagealternative. Es ist in erster Linie die weiterhin sehr unattraktive Realverzinsung, die aktuell gegen ein

Schweizer Aktien übergewichtet

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor Schweizer Obligationen am stärksten gewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

stärkeres Engagement in diesen Vermögenswerten spricht.

Inflationsraten sind ausschlaggebend

Neue Entwicklungen gibt es dagegen an den Devisenmärkten. Volkswirtschaften mit hohen Inflationsraten haben eine

ganz andere Dringlichkeit, die Geldmarktsätze auf ein normales Niveau zu bringen. Im Zuge solcher Aktivitäten besteht durchaus die Möglichkeit einer temporären Aufwertung der entsprechenden Währungen. Davon könnte auch der Schweizer Franken profitieren.

Der Ukraine-Konflikt: Politische Börsen haben kurze Beine

Ölpreis-Rally und Ukraine-Konflikt: Entwickelt sich hier ein Gefahrenherd weltpolitischen Ausmasses? Von den wirtschaftlichen Dimensionen her wohl eher nicht.

In den letzten Monaten hat die Corona-Pandemie das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten klar dominiert. Doch nun rückt ein anderes Thema ins Zentrum der Aufmerksamkeit: die Preisentwicklung auf den Rohölmärkten. Wir wollen deshalb die Energiemärkte etwas genauer beleuchten und erinnern uns: In der ersten Hälfte der 1970er-Jahre war die Erdölkrise ein zentraler Bestimmungsfaktor für den Gang der Wirtschaft und auch der Finanzmärkte.

Eine wichtige Rolle spielten dabei geopolitische Faktoren. Zwar lässt sich die aktuelle Situation nicht mit den damaligen Entwicklungen vergleichen, dennoch hat sich die Lage auf den Rohölmärkten wieder zugespitzt. Der jüngste Preisanstieg des Erdöls ist eher die Folge einer Normalisierung der Preise und weniger die Konsequenz einer künstlichen Verknappung des Erdölangebotes. Mit

Ausbruch von Corona war die Nachfrage nach Erdöl auf einen absoluten Tiefpunkt gesunken. Bei der aktuellen Beurteilung der Preisentwicklung des Erdöls ist vor allem auch zu berücksichtigen, dass es im Gegensatz zu den 1970er-Jahren aktuell einen klaren Trend weg von fossilen Brennstoffen als primäre Energiequelle gibt. Eine sinkende Nachfrage gepaart mit der Möglichkeit, die Förderung der fossilen Brennstoffe zu erhöhen, dürfte langfristig und abgesehen von kurzfristigen Schwankungen dafür sorgen, dass die Rohölpreise tendenziell sinken werden. Wegen der Corona-Pandemie ist die Lage der Staatsfinanzen vielerorts angespannt. In Kombination mit der Normalisierung der Preise für fossile Brenn-

stoffe und dem sinkenden Trend der Endnachfrage könnte sich dies aus polit-ökonomischer Perspektive als eine explosive Mischung erweisen. Vor diesem Hintergrund überrascht es wenig, dass die politischen Irrungen und Wirrungen zwischen der Ukraine und Russland für erhöhte Nervosität an den Finanzmärkten sorgen. Russland ist einerseits für Osteuropa und Deutschland der wichtigste Anbieter von Erdgas und andererseits gehen wichtige Pipelines durch die Ukraine. Vor allem aber hat der Konflikt wegen des Einbezugs der USA und der Nato und der damit verbundenen Gefahr militärischer Interventionen auf den ersten Blick das Potenzial, sich zu einem Gefahrenherd weltpolitischen Ausmasses auszuwachsen. Bei einer Würdigung dieser Entwicklung ist allerdings zu berücksichtigen, dass die wirtschaftliche Bedeutung der Ukraine wohl zu klein ist für einen grösseren Konflikt zwischen der Nato und Russland. Dies gilt insbesondere auch für die Ukraine als Rohstoffland. Dass es in diesem Zusammenhang aber zu heftigen Wortgefechten gekommen ist und auch weiter kommen wird, liegt auf der Hand. Für die Finanzmärkte dürften die Auswirkungen aber weitgehend vorübergehender Natur sein – getreu dem Motto: Politische Börsen haben kurze Beine.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.
www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



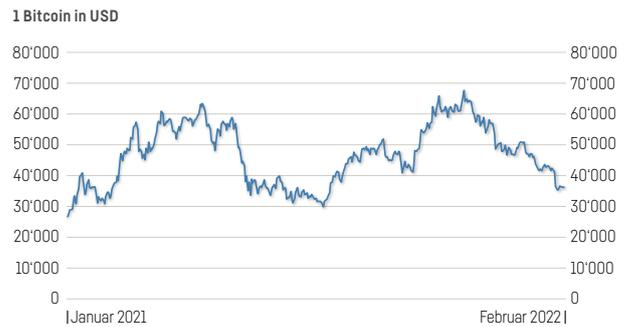
Bitcoin: Droht nach dem Preiszerfall ein neuer Krypto-Winter?

Die aktuellen Kursverluste bei Kryptowährungen sind wohl eher auf makroökonomische Faktoren zurückzuführen als auf einen Vertrauensverlust in digitale Währungen.

Bitcoin, Ether und andere Kryptowährungen haben 2022 hohe Kursverluste hinnehmen müssen. Bei genauerer Betrachtung befindet sich die Kursentwicklung für einen Bitcoin sogar seit November 2021 in einer Korrekturphase. Dabei fällt auf, dass diese Entwicklung ziemlich genau dem Verlauf der Technologiebörse Nasdaq entspricht. Die Aktien von US-Techfirmen sind ebenfalls seit Ende des letzten Jahres unter Druck und seit Anfang Januar hat sich die negative Stimmung noch einmal verschärft. Grund dafür ist die Kurskorrektur der US-Notenbank FED. Aufgrund der hohen Inflation hat die FED nach längerem Zuwarten mehrere Zinserhöhungen für das laufende Jahr angekündigt. Die Aussicht auf steigende Zinsen führt besonders bei risikoreicheren Anlagen – wie Technologie-Aktien und Kryptowährungen – zu heftigen negativen Reaktionen. Dies ist durchaus bemerkenswert, denn somit scheint bei der aktuellen Kurskorrektur nicht ein Vertrau-

Nicht für jedes Portfolio geeignet

Der in den letzten Wochen stark schwankende Bitcoin-Kurs unterstreicht, dass Kryptoanlagen nicht in jedes Portfolio passen.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

ensverlust in die digitalen Währungen im Vordergrund zu stehen, sondern die Makro-Themen wie Inflation und die geldpolitischen Antworten der Zentralbanken.

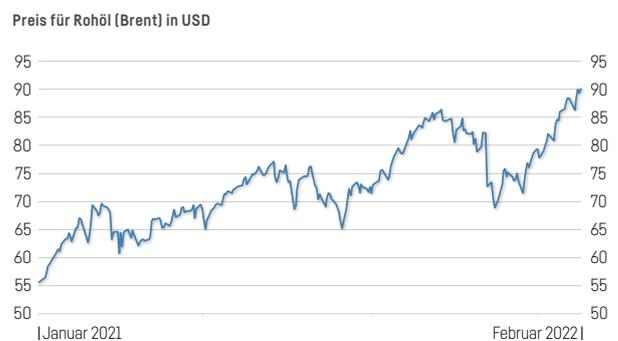
Die Situation rund um das schwarze Gold bleibt angespannt – die Gründe und Aussichten

Der Ölpreis der Sorte Brent knackt die 90-Dollar-Grenze und erreicht den höchsten Stand seit sieben Jahren.

Das schwarze Gold ist wieder gefragt. Nachdem der Ölpreis Ende November 2020 auf einem Niveau von rund USD 70 pro Fass notierte, beträgt der aktuelle Preis für ein Fass der Sorte Brent rund USD 90. Damit hat der Ölpreis den höchsten Stand seit sieben Jahren erreicht. Für diese Entwicklung gibt es verschiedene Gründe. Die laufende wirtschaftliche Erholung im Zusammenhang mit nachlassenden Sorgen rund um die Coronavirus-Mutation Omikron haben nachfrageseitig für einen Anstieg gesorgt. Die Ölnachfrage hat sich damit wieder auf Vor-Corona-Niveau eingependelt. Obwohl das internationale Ölkartell OPEC+ zuletzt die Fördermenge wie erwartet angehoben hat, bleibt das Angebot knapp. Dazu kommen die geopolitischen Spannungen zwischen der Ukraine und Russland, welche die Ölpreise angebotsseitig in die Höhe treiben. Russland gehört zu den grössten Ölförderstaaten weltweit. Sollte es bei diesem Konflikt zu einer Eskalation und damit zu einem militärischen Eingreifen kommen, könnte dies den

Ölpreisanstieg hat verschiedene Ursachen

Hohe Nachfrage, geopolitische Spannungen und knappes Angebot haben den Preis für Rohöl stark steigen lassen.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

Ölmarkt kurzfristig stark negativ beeinflussen. Nach den aktuellen IWF-Schätzungen sollte der Ölpreis dieses Jahr um rund 12% ansteigen. Allerdings sagen die Experten bereits für das Jahr 2023 eine Entspannung am Ölmarkt voraus.

Anziehende Konjunktur beschert dem Gros der Unternehmen solide Jahresergebnisse

Viele Unternehmen präsentieren im Zuge der laufenden Berichtssaison gute Jahresergebnisse. Die starke Wachstumsdynamik dürfte allerdings der Vergangenheit angehören.

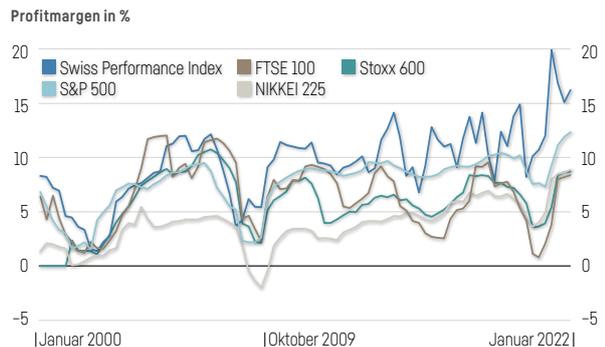
Die mit Spannung erwartete Berichtssaison ist mittlerweile in vollem Gange. Vor dem Hintergrund steigender Rohstoff- und Energiepreise steht bei vielen Analysten vor allem auch die Entwicklung der Gewinnmargen im Fokus. Ein Blick auf die durchschnittlichen Gewinnmargen zeigt, dass die Gewinne im Verhältnis zu den Umsätzen nicht mehr ganz so stark angestiegen sind, wie dies beispielsweise folgend auf die Corona-Krise der Fall war. Trotzdem entwickeln sich die Gewinnmargen nach wie vor positiv (siehe Grafik).

Auftragsflut als Folge der Teuerung

Wird dies als Gradmesser verwendet, dürfte die Mehrheit der Unternehmensergebnisse für 2021 erfreulich ausfallen. Die Entwicklung der Gewinnmargen zeigt aber auch, dass es Unternehmen einmal mehr sehr gut verstehen, sich effektiv auf das wirtschaftliche und politische Umfeld einzustellen. Zwar stellen höhere Rohstoff- und Energiepreise sowie Lieferkettenengpässe für viele produzierende Betriebe eine ernste Herausforderung dar, aber viele Unternehmen haben sich durch Kostensenkungen oder gezielte Effizienzsteigerungen relativ gut darauf einstellen können. Zudem bescherte die eingesetzte Teuerung und die damit verbundene Angst vor noch höheren Preisen vielen Industriebetrieben eine regelrechte Auftragsflut. Dabei fällt auf, dass es vor allem

Entwicklung der Profitmargen weltweit

Die durchschnittlichen Gewinnmargen börsenkotierter Unternehmen entwickeln sich positiv.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

vielen klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen der Schweiz gut gelingt, die höheren Produktionskosten an die Konsumenten weiter zu geben. Diese Preissetzungsmacht zeugt in der Regel von einem hochspezialisierten Geschäftsmodell sowie einer vorteilhaften Marktpositionierung. Dementsprechend sehen wir auch diese Unternehmen gut aufgestellt, sollte sich die wirtschaftliche Dynamik im laufenden Jahr zunehmend abflachen. Entscheidend dürfte sein, wie die Prognosen ausfallen. Im Fokus sind dabei Störfaktoren wie höhere Lohnkosten, steigende Rohmaterialpreise oder die Auswirkungen der Pandemie.

TRACKER-ZERTIFIKAT

Aktien Schweiz:
Small- und Mid-Caps



Jetzt online kaufen

hblasasset.ch/small-mid-caps

HBLASSET
MANAGEMENT



Nachhaltiges Anlegen



 IMPACT

Stellen Sie verantwortungsbewusstes Anlegen in den Vordergrund.

Mit den Anlagelösungen der Linie HBL Impact erzielen Sie eine nachhaltige Wirkung. Sie unterstützen mit Ihrem Investment ein Klimaschutzprojekt und partizipieren gleichzeitig an der Entwicklung der Finanzmärkte mit Investitionen in nachhaltige Anlagen.



Detaillierte Fact- und Termsheets zu den HBL-Impact-Produkten finden Sie online. www.hbl.ch/impact



Eigene Produkte

Anlageprodukte «HBL Impact»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
HBL Impact Aktien Global - Environment	CH1105862424	10.21	13.95	9.90	-11.66	-10.13	30.08
HBL Impact Aktien Global - Social	CH1105862440	10.21	13.95	9.90	-11.66	-10.13	30.10
HBL Impact Aktien Global - Governance	CH1105862457	10.20	13.95	9.90	-11.66	-10.22	30.01
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Environment	CH1105862549	9.68	10.11	9.61	-2.54	-2.54	7.07
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Social	CH1105862556	9.68	10.11	9.61	-2.54	-2.54	7.07
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Governance	CH1105862564	9.68	10.11	9.61	-2.54	-2.54	7.07
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Environment	CH1105862481	9.71	10.20	9.62	-4.21	-4.06	8.81
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Social	CH1105862499	9.71	10.20	9.58	-3.77	-3.77	12.52
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Governance	CH1105862515	9.71	10.20	9.58	-3.65	-3.65	12.52
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Environment	CH1105862580	9.74	10.29	9.55	-4.68	-4.68	17.91
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Social	CH1105862606	9.74	10.29	9.55	-4.52	-3.60	17.61
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Governance	CH1105862614	9.74	10.29	9.55	-4.68	-4.68	17.83

Anlageprodukte «Klassisch»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	10.54	10.96	10.38	-2.60	0.38	-2.20	9.53
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	12.31	12.77	11.69	-3.40	3.39	-2.80	14.98
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	11.92	12.39	10.99	-4.38	5.75	-3.41	20.48
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	16.31	18.71	14.46	-12.21	7.84	-10.26	34.35
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	12.70	14.88	12.09	-10.07	1.89	-8.13	35.39
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	13.30	14.90	11.91	-9.74	5.89	-10.02	31.18
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	12.06	14.08	11.49	-14.60	-1.40	-10.99	43.90
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	13.86	15.71	12.42	-11.71	7.36	-10.15	30.02
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	14.08	17.16	12.75	-16.89	5.51	-15.13	33.62
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	8.95	12.23	10.00	-18.08	-17.15	-17.18	28.83
Obligationen Schweiz: Unternehmensanleihen	CH0413812741	104.81	106.78	104.00	-1.20	0.07	-1.20	1.68

Finanzmärkte

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	12'245.83	12'997.15	10'513.43	-4.89	18.93	-4.89	26.47
Euro Stoxx 50 Pr	4'185.03	4'415.23	3'481.44	-2.50	23.27	-2.50	30.44
FTSE 100 Index	7'495.71	7'619.01	6'397.24	1.55	21.18	1.55	21.46
Dow Jones Indus. Avg	34'725.47	36'952.65	29'856.30	-4.36	17.97	-4.36	15.58
S&P 500 Index	4'431.85	4'818.62	3'694.12	-6.93	20.99	-6.93	21.39
NIKKEI 225	27'001.98	30'795.78	26'044.52	-6.21	-0.80	-6.21	29.21

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	0.05	18.30	46.70	18.30
USA	1.78	26.66	71.12	26.66
Australien	1.90	22.50	76.20	22.50
Deutschland	-0.03	14.60	48.70	14.60
Frankreich	0.37	17.30	65.20	17.30
England	1.24	27.00	91.40	27.00

Rohstoffe und Edelmetalle

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	YTD Veränderung in %	Volatilität 30 T
Gold	1'668.82	1'740.40	1'547.77	-0.02	10.21
Silber	20.99	26.76	19.89	1.26	19.58
Platin	945.67	1'190.62	832.13	-6.55	22.01
Oel Brent in USD	87.49	88.84	48.85	16.84	19.51

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Florian Müller	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 92
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Kundenberater	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Patrick Kumpli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Isabelle Grütter	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 91
Oberrohrdorf:	Martin Schneider	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 485 99 11
	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekarbank Lenzburg auf YouTube:
Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende
Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
Jetzt reinschauen und abonnieren!

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter
als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter
www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekarbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

31. Januar 2022

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Süleyman Saggüç, Martin Schmied und
Holger Seger

Produktion und Layout:

Marc Fischer

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Video:

Digitale Medien Hypothekarbank Lenzburg

Powered by  Hypothekarbank Lenzburg www.hbl.ch info@hbl.ch

Die hier bereitgestellten Inhalte dienen Informations- und Werbezwecken. Die in diesem Anlage-Service verwendeten Informationen, Produkte, Daten, Dienstleistungen und Tools stammen aus Quellen, welche die Hypothekarbank Lenzburg AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann die Bank für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen keine Haftung übernehmen. Bei den Kursen handelt es sich um Angaben zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Diese Publikation stellt keine Offerte, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertschriften dar. Sie ersetzt also keineswegs die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater und eine damit verbundene sorgfältige Anlage- und Risikoanalyse. Die zukünftige Performance von Anlagevermögen lässt sich nicht aus früheren Kursentwicklungen ableiten. Aufgrund von Kursschwankungen kann der Anlagewert erheblich variieren. Wir verweisen ferner auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Anlagefonds sind einfache, bewährte und vielseitige Anlageinstrumente, die aber auch Risiken (z. B. Kursschwankungen und Währungsrisiken) beinhalten. Die Hypothekarbank Lenzburg AG leistet bei der Anlageentscheidung fachliche Unterstützung. Die Wertangaben der Anlagefonds verstehen sich als Bruttopreise, d. h. vor Abzug von Kommissionen und Spesen bei Ausgabe, Rücknahme oder Verkauf. Die vorliegenden Informationen sind ausschliesslich für Kunden aus der Schweiz vorgesehen. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.